



BEZIRK

Der Schwabentag zu Gast im Allgäu

Natur, Genuss, Heimat

Seite 4

*Bild: ©Tourismus Hörnerdörfer
Foto: K. P. Kappest*

WEITERE THEMEN:

KULTUR

Material, Struktur, Licht

Arbeiten von Udo Rutschmann im
Museum Oberschönenfeld

Seite 2

KULTUR

Schwäbischer Kunstsommer

Bewerbungsfrist läuft

Seite 9

JUGEND

Stabwechsel in Krumbach

Neue Schulleitung an der
Berufsfachschule für Musik

Seite 7

KULTUR: Material, Struktur, Licht

Arbeiten von Udo Rutschmann in der Schwäbischen Galerie des Museums Oberschönenfeld



„hoovering green, 2018“, Ölfarbe auf Hartfaserplatte. Foto: Wilfried Petzi

Die umfangreiche Einzelausstellung des Augsburgers Udo Rutschmann in der Schwäbischen Galerie des Museums Oberschönenfeld zeigt Serien aus den letzten Jahren: Arbeiten auf Papier, Raumobjekte sowie großteils neue, noch nie gezeigte Ölbilder.

Oftmals erzielen die künstlerischen Techniken dabei eine Wechselwirkung: So erinnern manche seiner Malereien und Arbeiten auf Papier an Reliefs, während seine Skulpturen von linearen, grafischen Elementen geprägt sind. Häufig entsteht ein Dialog zwischen traditionel-

ler und experimenteller Vorgehensweise. Udo Rutschmann bedient sich Techniken wie Ölmalerei, Bleistift- oder Tuschezeichnung. Darüber hinaus verwendet er Nitroverdünnung und Korrekturflüssigkeit.

Die zunächst sehr behutsam aufgetragenen Schichten werden schließlich auf spontane Weise mit Strukturen versehen: Mit Besen, Rasierklingen und anderen Gebrauchsgegenständen bricht der Künstler die Oberflächen wieder auf. Bisweilen überarbeitet er auch alte Werke. Stets kommt es zu einem Zwiegespräch zwischen

Begleitprogramm:

Sonntag, 31. März, 11 Uhr
Matineeführung mit **Bärbel Steinfeld M. A.**

Sonntag, 14. April, 15 Uhr
Führung mit **Kunsthistorikerin Bärbel Steinfeld M. A.**

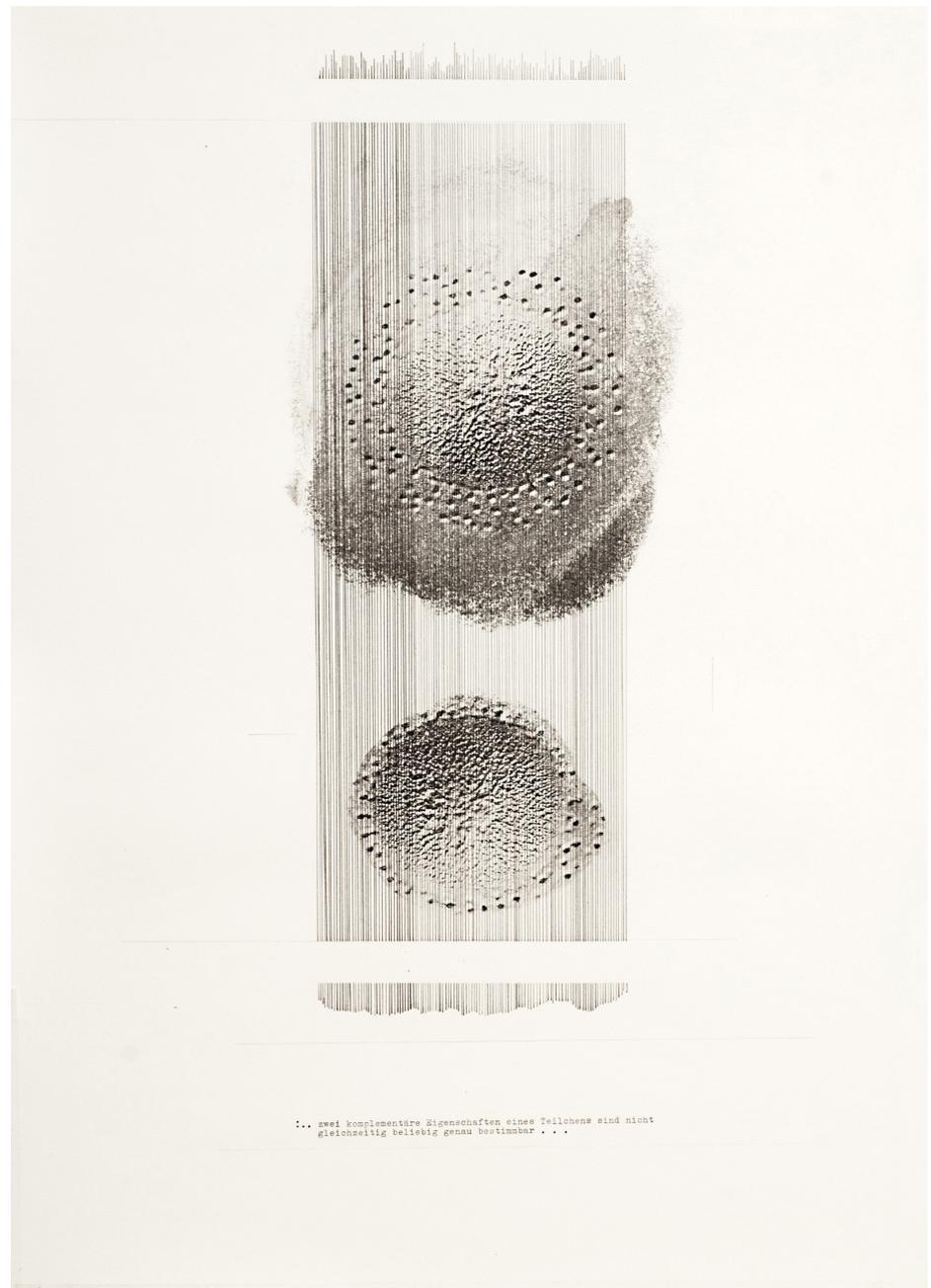
Sonntag, 28. April, 15 Uhr,
Führung mit **Kunsthistorikerin Bärbel Steinfeld M. A.**

Zufall und Kontrolle, zwischen Wiederholung und Varianz. Schließlich sind es dann die Zwischentöne, die bei den Malereien von Udo Rutschmann zum Tragen kommen.

Durch freigelegte Schichten und ausgesparte Stellen entsteht eine schwingende Lichtwirkung. Somit schließt sich wiederum der Kreis zu Rutschmanns Oszillatoren: Diese schaukelnden Federstahlarbeiten leben ganz besonders von Material, Struktur und Licht.

Udo Rutschmann wählt ungenständliche, klar strukturierte Formen, meist Linien und Kreise. Somit können seine Werke im Kontext der Konkreten Kunst gesehen werden. Doch auch hier zeigt er sich wiederum als Grenzgänger: Indem er die Formen verwischt und die Linien unterbricht, bringt er durchaus auch Elemente, die an informelle Kunst erinnern, ins Spiel. Was bei Emil Schumacher als „Formlos und doch Form“ beschrieben wurde, findet sich bei Udo Rutschmann in der Umkehrung „Form und doch formlos“. Somit gelingt dem Künstler hier eine Synthese.

Udo Rutschmann wurde 1967 in Augsburg geboren. Er arbeitete 1989–1992 als freier Gestalter und Beleuchtungstechniker am Deutschen Theater in München. Nach einem Studium der Philosophie und Kunstgeschichte in Augsburg studierte er von 1992 bis 1996 Architektur



„07 Incubator, 2014“, Tuschfeder, Schreibmaschine. Foto: Wilfried Petzi

an der Metropolitan University London unter Adam Caruso. Sein Studium der Bildenden Kunst an der Hochschule für Kunst und Gesellschaft in Bonn schloss er 2008 mit Master of Fine Arts ab. Seit 2000 ist er als freischaffender Künstler tätig, seit 2006 hat er sein eigenes

Atelier in Augsburg. Er erhielt verschiedene Preise, darunter den Ersten Preis der österreichischen Papierindustrie (Emballissimo) im Bereich 3-D Papiergestaltung zusammen mit Christa Hadac. (mmh)

BEZIRK: Der Schwabentag zu Gast im Allgäu



Natur, Genuss, Heimat - das Motto des 12. Schwabentags im Allgäu. Bild: ©Tourismus Hörnerdörfer, Foto: K.P. Kappest

Ende August zeigen die Hörnerdörfer in Kooperation mit dem Bezirk Schwaben, wie in Schwaben Natur, Genuss und Heimat gelebt werden. Fischen legt noch eine Extraportion Käse drauf: Der traditionelle Käsemarkt bietet ein Kaleidoskop aus regionalen Delikatessen, Kunsthandwerk und spannendem Kinderprogramm.

Natur, Genuss und Heimat – unter diesem Motto zeigen die Hörnerdörfer beim 12. Schwabentag was Allgäu-Schwaben ausmacht: Von Kunst bis Kulinarik, von Handwerk bis Heilklima. Das Programm animiert zum Wandern, Schmecken und Entdecken. Edgar Rölz, Vorsitzender der Verwaltungsgemeinschaft Hörnergruppe und

Bezirksrat, freut sich sehr, dass die Hörnerdörfer zum nächsten Schwabentag einladen dürfen. Dieser wird erstmals nicht von einer einzelnen Stadt, sondern von einer Tourismusregion ausgerichtet.

Die fünf Gemeinden Fischen, Ofterschwang, Obermaiselstein, Bolsterlang und Balderschwang entwickeln schon sehr lange Verwaltung und Tourismus gemeinsam. Um zu verdeutlichen, wie Vielfalt in Gemeinschaft funktioniert und wie viele Facetten Heimatverbundenheit habe, seien die Hörnerdörfer daher geradezu prädestiniert, ist Rölz überzeugt. Schon allein, „weil die Besucher dank fünf Orten auch aus einem fünffachen

Programmangebot wählen können“, sagt Rölz. So leben im heurigen Allgäu-Sommer mit dem Schwabentag die schönsten Traditionen der Hörnerdörfer auf und erfüllen am 31.08. und 01.09.2019 die Sehnsucht nach ursprünglicher Natur, echtem Genuss und gastfreundlichem Heimatgefühl. „Diesmal führt uns der Schwabentag besonders hoch hinaus“, freut sich Bezirkstagspräsident Martin Sailer über das Engagement der Allgäuer. Der Bezirk Schwaben vergibt die Veranstaltung jährlich an Gemeinden, die sich mit einem besonderen Konzept darum bewerben müssen. „Die Ideen der Hörnerdörfer für den Schwabentag haben uns sofort begeistert“, so Sailer.



Tradition und Heimatgefühl. Bilder ©Tourismus Hörnerdörfer, Foto oben: F. Kjer, Foto Mitte: W. Monschau, Foto unten: F. Kjer

Schwabentag hoch Fünf: Das Programm der Hörnerdörfer

Natur, Heimat und Genuss wird in jedem Hörnerdorf großgeschrieben. Aber in einer jeweils ganz individuellen Handschrift. Ist man neugierig auf Natur, entdeckt man etwa altes Kräuterkennen im Bauerngarten am Busche Berta-Haus in Ofterschwang, fühlt das Heilklima der Premium-Class in Fischen auf einer meditativen Naturwanderung, startet in Obermaiselstein zur Sonnenaufgangstour, erspürt die Natur bei einer Barfußwanderung in Balderschwang oder wetteifert beim Frischluft-Minigolfturnier in Bolsterlang auf dem Alpenminigolfplatz.

Fürs Heimatgefühl sorgen mal alte Sagen und Legenden, mal traditionelle Alphornklänge und traditionsreiches Sattlerhandwerk oder auch eine Bergmesse und mitreißende Blasmusik. In der Disziplin Schlemmen und Genießen überbieten sich die Hörnerdörfer gegenseitig und warten vom Spanferkel in Bolsterlang, über edle Brände und Liköre in Ofterschwang, einer Alpsennerei-Brotzeit in Obermaiselstein oder einem Käse-Paradies in Fischen mit allem auf, was das Feinschmeckerherz begehrt.

Natur, Geschichte, Familienspaß, Musik und Gaumenfreuden – in jedem der fünf Hörnerdörfer bekommen Besucher die ganze Bandbreite des Schwabentages im Allgäu

geboten, vor Ort sozusagen. Allerdings kann man sich auch die „persönlichen Rosinen“ aus diesem oder jenem Hörnerdorf herauspicken: Dank Bustransfer und dem Hörnerbähnle erreicht man bequem und kostenlos alle Programmpunkte. Der Shuttle fährt am Samstag und Sonntag stündlich alle Hörnerdörfer an.

In Fischen findet zum Schwabentag am letzten Augustwochenende der traditionelle Käse- und Handwerkermarkt statt, der Garant für Leibspeis und Ohrenschaus ist. Musikkapellen, Alphornbläser und regionale Ensembles begleiten musikalisch einen Streifzug durch den Fischinger Kurpark, wo Handwerker, Künstler und Delikatessen-Produzenten regionale Schmankerl und Dekoratives für Haus und Garten anbieten. Ein abwechslungsreiches Kinderprogramm, kostenlose Parkplätze und freier

Eintritt sprechen ebenfalls für einen Besuch des Schwabentags mit einer Extraportion Käse.

Heimat in Vielfalt erleben.

Der Bezirk Schwaben umfasst etwa 10.000 Quadratkilometer, in denen nahezu zwei Millionen Menschen in vier kreisfreien Städten und 336 Gemeinden leben. Ziel des Schwabentages ist, die Vielfalt dieser Region darzustellen und den Bewohnern zu ermöglichen, diese und einander kennenzulernen. Nachdem im vergangenen Jahr mit Nördlingen der nördlichste Landkreis Donau-Ries den Schwabentag ausgerichtet hat, fiel die Wahl des Bezirks diesmal auf fünf Gemeinden ganz im Süden, im Oberallgäu: auf die Hörnerdörfer. Das sind Fischen, Ofterschwang, Obermaiselstein, Bolsterlang und Balderschwang; benannt nach ihren Hausbergen, die

ein „Horn“ im Namen tragen. Zwischen ihnen verteilen sich knapp 380 Kilometer Wanderwege vom Illertal bis zu den Gipfeln im Naturpark Nagelfluhkette. Bergbahnen führen ganzjährig zu Höhenwegen mit Panoramablick auf die Hochalpen und das zertifizierte Heilklima punktet bei Gesundheit und Regeneration.

(Tourismus Hörnerdörfer GmbH)

Info und Kontakt:

Tourismus Hörnerdörfer GmbH

Am Anger 15
87538 Fischen i. Allgäu

Telefon: 0 83 26 - 36 46 0
E-Mail: info@hoernerdoerfer.de

www.hoernerdoerfer.de/schwabentag

IMPRESSUM

Herausgeber:

Bezirk Schwaben,
Pressestelle
Hafnerberg 10,
86152 Augsburg
Telefon 08 21 - 31 01 241
Telefax 08 21 - 31 01 289
pressestelle@bezirk-schwaben.de
www.bezirk-schwaben.de

Verantwortlich: Birgit Böllinger,
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Gestaltung: Alexandra Frank

Bildnachweis: Bei Bildern ohne Bildnachweis liegen die Veröffentlichungsrechte beim Bezirk Schwaben.

Redaktion: Birgit Böllinger (boe), Dr. Markwart Herzog (mh), Dr. Mechthild Müller-Hennig (mmh), Anne Roth (ar)

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit und einfacher Sprache wird in den Texten auf eine geschlechtsneutrale Differenzierung (z.B. Mitarbeiterinnen / Mitarbeiter) verzichtet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für beide Geschlechter. Die verkürzte Sprachform hat nur redaktionelle Gründe und beinhaltet keine Wertung.

Verfügbarkeit: Die Bezirks-Info wird als PDF-Datei versendet und unter www.bezirk-schwaben.de zum Download angeboten.

Der Bezug ist kostenlos.

Wenn Sie unseren Newsletter abbestellen möchten oder sich Ihre E-Mail-Adresse ändert, senden Sie uns bitte eine kurze E-Mail an pressestelle@bezirk-schwaben.de.

JUGEND: Stabwechsel in der Schulleitung an der Berufsfachschule für Musik Krumbach

Ab 2001 war Alfons Baader fester Schulleiter der Berufsfachschule für Musik (BFSM) in Krumbach, zuvor hatte er sie schon kommissarisch geleitet. Nun wurde der Vollblutmusiker und Pädagoge aus dieser Funktion feierlich verabschiedet.

Seinem Einsatz und vor allem seiner absoluten Überzeugung, dass die Berufsfachschule einen wichtigen Bildungsauftrag erfüllt, ist es zu verdanken, dass sie heute noch existiert. „Für mich war es immer das Wichtigste, dass der Laden läuft“, formuliert er es bescheiden. „Dabei hat er so vieles in Bewegung gesetzt“, weiß Jürgen Schwarz, Geschäftsführer der BFSM. Schwarz hatte zu einer kleinen Feierstunde anlässlich des Schulleiterwechsels in Krumbach eingeladen.

Und die große Zahl der anwesenden Ehrengäste unterstrich den hohen Stellenwert von Baaders Leistung, darunter Bezirkstagspräsident Martin Sailer, Musikratspräsident Dr. Thomas Goppel, Landrat Hubert Hafner, Hubert Fischer, Bürgermeister von Krumbach, Professor Bernhard Hofmann von der Universität Augsburg, Professor Klaus Mohr, Vizepräsident der Hochschule für Musik und Theater München, Lehrkräfte und Schulleiter der Krumbacher Schulen, die Aufsichtsratsmitglieder des Schul-



Jürgen Schwarz, Geschäftsführer der BFSM, Bezirkstagspräsident Martin Sailer, Thomas Frank (neuer Leiter der BFSM), Alfons Baader (ehem. Leiter), Dr. Thomas Goppel (Musikratspräsident). Bild: Anne Roth

trägers und zahlreiche Bezirksräte aus dem Schwäbischen Bezirkstag.

Keiner kennt die BFSM Krumbach besser als Alfons Baader. Seit die Schule 1983 gegründet wurde, ist er hier tätig und erlebte viele Auf und Abs. Die drohende Schließung der Bildungseinrichtung Ende der 1990er Jahre konnte er gemeinsam mit seinem Kollegium erfolgreich abwenden.

2012 war für ihn der große Wendepunkt in der Schulgeschichte. Da gründete der Bezirk Schwaben, bislang alleiniger Träger, die „Berufsfachschule für Musik Krumbach gemeinnützige Schulträgergesellschaft mbH“ gemeinsam

mit der „Bayerischer Musikrat gemeinnützige Projekt GmbH“. Diese hält 51 Prozent, der Bezirk Schwaben 49 Prozent Anteil an der Schule.

„Eine Entscheidung, die sich bewährt hat“, so Bezirkstagspräsident Martin Sailer. Die Anbindung an den Musikrat habe fachliche Vorteile und bringe viele Synergieeffekte. Der gute Ruf, den die Schule heute genießt, resultiere aus der stabilen Trägerschaft und ermögliche wichtige fachliche und inhaltliche Weiterentwicklungen. Das Angebot des Instrumentalunterrichts wurde ergänzt, weiter entwickelt wurde der Bereich Chor- und Ensembleleitung. Neu ist der Schwerpunkt Gesang im Rock-

Pop-Jazz Bereich und deutschlandweit einzigartig die kostenlose Online-Lernplattform ZEIX DIR der BFSM.

Bezirkstagspräsident Martin Sailer unterstrich die Bedeutung der Ausbildung qualifizierter Ensembleleiter für die heimischen Musikvereine und Chöre im Bezirk und betonte, dass für ihn die Musikförderung eine „echte Herzensangelegenheit“ sei. Auch für Tho-

mas Goppel ist das Modell der BFSM eine „Idealvorstellung“ in Bayern und ein „wichtiges Stück Praxis im Bayerischen Musikrat“.

2017 erreichte Jürgen Schwarz die „Hiobsbotschaft“ von Alfons Baader, er wolle die Schulleitung in absehbarer Zeit abgeben. Doch auch diese Entscheidung traf Baader umsichtig und im Sinne der Schule. Er wolle sich wieder auf

seinen Ursprung besinnen und unterrichten, gab aber der Geschäftsführung genügend Zeit, einen Nachfolger zu finden. So ermöglichte er einen fließenden Übergang der Schulleitung, da er als wichtiger Ansprechpartner immer noch vor Ort ist. „Ein wahrer Glücksfall für mich“, so Studiendirektor Thomas Frank.

Der neue Schulleiter kommt vom Gymnasium Max-Josef-Stift München, einem staatlichen Mädchengymnasium mit musischer Ausbildungsrichtung, an dem er seit 2009 Musik-Fachbetreuer war. Seit 1998 leitet er darüber hinaus das Symphonische Salonorchester Ingolstadt e.V., ein über die regionalen Grenzen hinaus bekanntes semiprofessionelles Ball- und Konzertorchester. Die Gründung eines BFSM-Salonorchesters war auch einer seiner ersten Amtshandlungen in Krumbach. Zur Feierstunde hatte es gleich seinen ersten offiziellen Auftritt und umrahmte den Abend musikalisch beschwingt und fröhlich.

Am Ende dankte Betriebsratsvorsitzende Silke Kaiser im Namen des Lehrerkollegiums für „das Vertrauen, die Stabilität und Struktur“, die Alfons Baader der Schule gegeben hatte. Man freue sich auf eine erfolgreiche Weiterführung durch Thomas Frank. Mit einem „Herzlichen Willkommen“ begrüßte sie Alfons Baader „zurück im Lehrerzimmer“. (ar)



Feierstunde anlässlich des Schulleiterwechsels in Krumbach. Bilder: Anne Roth

KULTUR: Schwäbischer Kunstsommer in Irsee

Die Bewerbungsfrist für das Kulturevent hat begonnen

Bis 19. April läuft nun die Bewerbungsfrist für die Teilnahme am 32. Schwäbischen Kunstsommer.

Die Sommerakademie der Schönen Künste verspricht für die Woche vom 27. Juli bis 4. August Fortbildung auf hohem Niveau. In einer Künstlerkolonie auf Zeit verlassen die Teilnehmenden den Alltag und widmen sich ganz der Kunst.

Elf international renommierte Künstlerinnen und Künstler leiten in interdisziplinärem Rahmen ihre Meisterklassen. Für Malerei, Illustration und Textilkunst stehen in diesem Jahr Hartmut Neumann (Köln), Konrad Winter (Salzburg), Larissa Bertonasco (Hamburg) und Britta Ankenbauer (Leipzig) zur Verfügung. Kammermusik unterrichten Roswitha Killian-Priebe (Hamburg) und Hermann Meyer (Augsburg). Mirko Bonné (Hamburg) und Katja Lange-Müller (Berlin) vertreten die Literatur, Jochen Heckmann (Zürich) und Adriana Mortelliti (Augsburg) den zeitgenössischen Tanz.

Der Kunstsommer-Chor wird von Philipp Amelung (Tübingen) geleitet. Im Mittelpunkt der Chorarbeit steht die Einstudierung der Vertonung eines Textes von Dietrich Bonhoeffer. Der Komponist und Dirigent Randall Svane (Montclair, New Jersey, USA) schrieb die

Auftragskomposition. Das Chorwerk wird in der Kunstsommernacht am 3. August in der Klosterkirche Irsee uraufgeführt. (mh)

Nähere Informationen zu Bewerbung, Teilnahme, Preisen und Stipendien sind hier zu finden:
www.kunstsommer.info



Kunstsommernacht 2013. Bild: Harald Langer